Dr. F.W. Haubold

aus dem Nachlass

- Lebenslauf -

Dr. Friedrich Wilhelm Haubold, Göttingen, Langemarckstr. 42.
geb.: 27. Januar 1893 zu Dortmund, Westf.
Ostern 1903 - Ostern 1912 Realgymnasium zu Dortmund,
Ostern 1912 - Herbst 1912 Universität Rostock Studium der Mathematik,
Herbst 1912 - Herbst 1914 Universität Göttingen Physik und Chemie
22. Dez. 1914 - 15. Febr. 1915 Milit. Ausbildung beim Luftschiffer-Batl.5
15. Febr. 1915 - 26. April 1915 Steuermannsdienst und Wetterdienst beim Luftschiffkommando L.Z.34.
26. April 1915 - 4. Juli 1915 Luftschifftrupp 19,
4. Juli 1915 - 12. Dez. 1918 Meteorologe im Heereswetterdienst bei verschiedenen Luftschiffkommandos und Pionier-Batl.
Anfang 1919 - 1. Sept. 1919 Universität Göttingen, Fortsetzung des Studiums in Mathematik, Physik, Chemie, Meteorologie,
1. Sept. 1919 - Mai 1923 Assistent am Geophysikalischen Institut der Universität Göttingen (Leitung seismischer, geodätische und meteorologischer Praktika, Bearbeitung seismischer Messungen, Bau von Seismographen usw.)
Mai 1923 Promotion Dr. phil. Die meteorologische Arbeit erhielt das Prädikat »ausgezeichnet», die mündliche Prüfung das Prädikat »sehr gut».
22. Mai 1923 - 1. Mai 1931 als Geophysiker bei der Seismos G.m.b.H., Hannover. Seismische, gravimetrische u. magnetische Bodenuntersuchungen zur Ermittelung der unterirdischen Tektonik und Auffindung nutzbarer Lagerstätten (1924-1925 in Holland, 1925-1926 und 1928-1930 in Texas und Louisiana, USA.), Bau geophysikalischer Apparaturen.
1. Mai 1931 - August 1934 wissenschaftliche Arbeiten am Geophysikalischen Institut der Universität Göttingen und geophysikalische Bodenuntersuchungen in der Lüneburger Heide mit gravimetrischen und elektrischen Methoden.
August 1934 - Febr. 1935 Führung des Schwerependeltrupps der Universität Göttingen bei Schweremessungen in der Lüneburger Heide für die Geophysikalische Reichsaufnahme.
Febr. 1935 - 15. April 1945 Geophysiker und stellvertretender Abteilungsleiter der Seismos G.m.b.H., Hannover (Kontrolle und Bearbeitung der refraktions-seismischen Bodenuntersuchungen in Norddeutschland, Holland, Österreich-Ungarn, Elsass usw.).
15. Mai - 6. Juni 1945 Bauhilfsarbeiter bei Aufräumungsarbeiten.
Seit 6. Juni 1945 als Dolmetscher, Werkführer und Büroangestellter bei der Royal Air Force und Control Commission (Search Bureau). 8501 Wing) 14.1.46 - Dez. 46
55. Search Bureau
B.A.O.R.

Lebenslauf.

Als Sohn des Oberingenieurs Reinhold Haubold wurde ich am 27. Januar 1893 zu Dortmund geboren. Von Ostern 1903 bis Ostern 1912 besuchte ich das Städtische Realgymnasium zu Dortmund und studierte nach bestandener Reifeprüfung in Rostock und Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften.

Bei Ausbruch des Krieges brach ich mein Studium ab, um am 3. August 1914 als Kriegsfreiwilliger beim Westf. Pionier-Batl. Nr. 7 einzutreten. Wegen einer Nierenerkrankung wurde ich aber nach drei Tagen entlassen und am 22. Dezember 1914 beim Luftschiffer-Batl. Nr. 5 wieder eingestellt. Vom 15. Febr. bis 26. April 1915 war ich zum Luftschiffkommando L.Z.34 als Hilfssteuermann kommandiert und wurde dann zum Luftschifftrupp 19 (Hallenbaukommando) versetzt. Am 4. Juni 1915 wurde ich zum Heereswetterdienst kommandiert und war dann zwei Jahre als Flugmeteorologe beim Luftschifferschulkommando und bei verschiedenen Luftschiffkommandos. Nach Einstellung der Heeresluftschiffahrt kam ich nach kurzer Ausbildungszeit bei Minenwerfer-Batl. 5 mit der Gaswerfer-Komp. 1 an die Westfront und war hier 1 1/4 Jahr als Gasmeteorologe bei dieser Formation und bei den Gas-Pionier-Batl. 37 und 39. Am 12. Dezember 1918 wurde ich vom Luftschiffer-Batl. 1 aus dem Heeresdienst entlassen.

Anfang 1919 setzte ich in Göttingen mein Studium in Mathematik, Chemie, Physik, Geophysik und Meteorologie fort. Vom 1. September 1919 bis 30. Oktober 1922 war ich Assistent am Geophysikalischen Institut der Universität Göttingen und weiter bis Mai 1923 am demselben Institut Privatassistent von Herrn Geheimrat Prof. Dr. E. Wiechert. Mein Arbeitsfeld war in diesen Jahren die Leitung der seismischen, meteorologischen, geodätischen und luftelektrischen Praktika für Studierende, die Bearbeitung wissenschaftlicher Beobachtungsergebnisse aus den Gebieten der Meteorologie, Seismik und Luftelektrizität und die

Anfertigung von Konstruktionszeichnungen und der Bau von Seismographen. In dieser Zeit promovierte ich mit einer meteorologischen Arbeit, die das Prädikat "ausgezeichnet" erhielt. Die mündliche Prüfung in Geophysik, Physik und Chemie bestand ich mit "sehr gut".

Am 22. Mai 1923 trat ich als Geophysiker in die Dienste der Seismos G. m. b. H., Hannover, und habe im Auftrage dieser Gesellschaft vorwiegend in selbständiger und verantwortlicher Tätigkeit als Führer geophysikalischer Trupps umfangreiche Untersuchungen zur Ermittelung der unterirdischen Tektonik und Auffindung nutzbarer Lagerstätten ausgeführt. Bei diesen Untersuchungen habe ich hauptsächlich mit seismischen (4 Jahre) und gravimetrischen (2 1/2 Jahre) Verfahren (Drehwage und Sterneckpendelapparate) gearbeitet. Den grössten Teil dieser 8-jährigen Tätigkeit habe ich im Ausland ausgeübt (1924 - 1925 in Holland, 1925 - 1926 und 1928 - 1930 in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (meist an der Texas- und Louisiana-Golfküste und in West-Texas). Etwa 1 Jahr lang habe ich den Bau neuer Feldapparaturen geleitet, insbesondere für die Umstellung der Sterneckpendelmessungen auf photographische Registrierung und drahtlose Übertragung der Pendelschwingungen mit Hilfe von Kaliumzellen. Als wegen des anhaltenden wirtschaftlichen Niederganges der gesamte Auslandsbetrieb ~~der Firma~~ der Firma eingestellt wurde, kam eine weitere Verlängerung meines Vertrages nicht mehr zustande. Nach meinem Ausscheiden aus der Firma am 1. Mai 1931 habe ich mich wieder wissenschaftlichen Arbeiten zugewandt und am Geophysikalischen Institut der Universität Göttingen gearbeitet. 1933 - 1934 habe ich kleinere geophysikalische Untersuchungsarbeiten (mit elektrischen, magnetischen und gravimetrischen Methoden) und Bearbeitungen geophysikalischer Messergebnisse ausgeführt. Von Ende August 1934 bis 1. Februar 1935 war ich in der norddeutschen Tiefebene mit der Ausführung von Schwerependelmessungen für die Kommission zur Geophysikalischen Reichsaufnahme beschäftigt und habe den Pendeltrupp der Universität Göttingen geführt.

L e b e n s l a u f .

Als Sohn des Oberingenieurs Reinhold Haubold wurde ich am 27. Januar 1893 zu Dortmund geboren. Von Ostern 1903 bis Ostern 1912 besuchte ich das Städtische Realgymnasium zu Dortmund und studierte nach bestandener Reifeprüfung in Rostock und Göttingen Mathematik und Naturwissenschaften. Bei Ausbruch des Krieges brach ich mein Studium ab, um am 3. Aug. 1914 als Kriegsfreiwilliger beim 7. Pionier-Batl. einzutreten. Anfang 1915 wurde ich vom 5. Luftschiffer-Batl. zum Heereswetterdienst abkommandiert und war in den Jahren 1915 und 1916 ständig im Flugwetterdienst tätig. In den Jahren 1917 und 1918 war ich als Meteorologe bei verschiedenen Gaswerfer- und Pionier-Formationen an der Westfront. Am 12. Dez. 1918 wurde ich aus dem Heeresdienst entlassen und studierte wieder in Göttingen Mathematik, Chemie, Physik und Meteorologie.

Vom 1. Sept. 1919 bis 30. Okt. 1922 war ich Assistent am Geophysikalischen Institut der Universität Göttingen und weiter bis Mai 1923 am gleichen Institut Privatassistent von Herrn Geheimrat Prof. Dr. E. Wiechert. Mein Arbeitsfeld war in diesen Jahren die Leitung der seismischen, meteorologischen, geodätischen und luftelektrischen Praktika für Studierende, die Bearbeitung wissenschaftlicher Beobachtungsergebnisse aus den Gebieten der Meteorologie, Seismik und Luftelektrizität und die Leitung des Baues von Seismographen. Neben meiner Assistententätigkeit setzte ich meine me-

teorologischen Studien fort und promovierte mit einer meteorologischen Arbeit, die das Prädikat "ausgezeichnet" erhielt. Die mündliche Prüfung in Geophysik, Physik und Chemie bestand ich mit "sehr gut". Als die wirtschaftlichen Verhältnisse sich durch die Geldentwertung verschlechterten, war ich genötigt, die wissenschaftliche Arbeit abzubrechen und ein Angebot der Seismos G. m. b. H., Hannover, anzunehmen. Ich trat am 22. Mai 1923 als Geophysiker in die Dienste dieser Gesellschaft und habe in ihrem Auftrage vorwiegend in selbständiger und verantwortlicher Tätigkeit als Leiter geophysikalischer Trupps umfangreiche Untersuchungen zur Ermittelung der unterirdischen Tektonik und Auffindung nutzbarer Lagerstätten ausgeführt. Bei diesen Untersuchungen wurden hauptsächlich seismische und gravimetrische Verfahren (Drehwagen und Sterneckpendel) benutzt. Den grössten Teil dieser acht-jährigen Tätigkeit im Dienste der Seismos G. m. b. H. habe ich im Ausland ausgeübt, allein vier Jahre in den Vereinigten Staaten von Nordamerika (meist an der Texas- und Louisiana-Golfküste und in West-Texas im Auftrage verschiedener amerikanischer Ölgesellschaften) und über ein Jahr in Holland (im südlichen Limburg im Auftrage der holländischen Staatsgruben). Etwa ein Jahr lang habe ich den Bau neuer Feldapparaturen geleitet und Ende 1928 erstmalig photographische Registrierung und drahtlose Übertragung der Pendelschwingungen bei Sterneckpendelmessungen in die Praxis eingeführt. Als wegen des anhaltenden wirtschaftlichen Niederganges der gesamte Auslandbetrieb der Firma eingestellt wurde, kam eine weitere Verlängerung meines Vertrages nicht mehr zustande. Seit meinem Ausscheiden aus der Firma am 1. Mai 1931 habe ich mich wieder der wissenschaftlichen Arbeit zugewandt und zeitweilig kleinere geophysikalische Untersuchungsarbeiten mit elektrischen Methoden ausgeführt.